

## Wundheilung im Alter aus Sicht der Expertin

## «Die Behandlung chronischer Wunden erfordert spezialisiertes Wissen»

**BASEL – Nicht zuletzt wegen des demografischen Wandels nimmt die Zahl von älteren Menschen mit chronischen Wunden zu. Eine erfolgreiche Therapie setzt viel Fachwissen voraus. Um Komplikationen, aber auch um Rehospitalisationen möglichst zu vermeiden, bieten Spitäler vermehrt Wundberatungen an. Christina Settelen vom Felix Platter-Spital in Basel, Universitäres Zentrum für Altersmedizin und Rehabilitation, weist eine langjahrigere Erfahrung auf diesem Gebiet auf. Der Medical Tribune stand sie Rede und Antwort.**

**?** Medical Tribune: Welche Wunden, die im Alter häufig auftreten, erfordern in besonderem Mass das Spezialwissen von Wundexpertinnen? Christina Settelen: Wir sehen viele Wunden, die nach einer Operation nicht erwartungsgemäss heilen. Zudem sind Ulcus cruris, diabetischer Fuss und Dekubitalulcera häufige Probleme. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass jeder Patient, der eine Wunde hat, vom Spezialwissen einer Wundexpertin profitieren kann.



Christina Settelen  
Felix Platter-Spital, Basel  
Foto: zVg

**?** Besteht eine gewisse Gefahr, dass Hausärzte die Komplexität von Wunden manchmal unterschätzen und deshalb auch auf Ratschläge von Spezialisten verzichten? C. Settelen: Das kann sein. Die meisten Hausärzte sind auf anderen Gebieten spezialisiert. Das Wissen rund um Wunden ist relativ neu, eher noch wenige Ärzte haben sich darauf spezialisiert. Zum Glück gibt es seit einigen Jahren weltweit Ärzte, die auf diesem Gebiet forschen und bereits viele evidenzbasierte Daten liefern konnten.

**?** Wie wichtig ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Wundproblemen im Alter? C. Settelen: Für eine gute Wundbehandlung ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit eine absolute Bedingung. Ohne geht es nicht. Dies

«Die meisten Hausärzte sind auf anderen Gebieten spezialisiert»

betrifft alle Alterskategorien von Patienten. Ältere Menschen sind sehr häufig von verschiedenen Krankheiten betroffen, die jeweils eine genaue Abklärung und die entsprechende Therapie erfordern. Dazu braucht es immer die richtigen Spezialisten. Der Hausarzt hat in der Regel den Überblick und weiss genau, wann welche Fachärzte zugezogen werden müssen.

**?** Und welche Fachleute sind neben der Wundexpertin primär an dieser interdisziplinären Zusammenarbeit beteiligt? C. Settelen: Häufig involvierte Spezialisten bei Wundproblemen sind Diabetologe, Angiologe, Dermatologe sowie plastischer Chirurg, Diabetesfachfrau, Orthopadietechner, Ergo- und Physiotherapeut, Ernährungsberaterin, Sozialarbeiterin, Lymphdrainagetherapeut und Podologe.

**?** Können Hausärzte von dieser interdisziplinären Zusammenarbeit im Spital bei ihren eigenen Patienten in irgendeiner Form profitieren? C. Settelen: Ja, natürlich. Sie profitieren vor allem dadurch, dass wir als Spezialistinnen einen anderen Fokus auf das Geschehen rund um eine Wunde haben. Wir können bezüglich Diagnostik Ideen geben und verfügen hinsichtlich der Wundbehandlung über viel Wissen und einen grossen Erfahrungsschatz, den wir den Hausärzten zur Verfügung stellen können. Wir kennen von den genannten Fachdisziplinen diverse Leute und können Kontakte vermitteln, falls gewünscht. Bei unseren stationären Patienten ist dieses Vorgehen übrigens genau gleich. Wir beraten uns gemeinsam mit Assistenzarzt und Oberarzt über die Situation und beschliessen das weitere Vorgehen. Für die konkrete Anwendung einer Wundbehandlung bin ich dann vollumfänglich verantwortlich. Intern leite ich das Pflegepersonal an, wie der Verband gemacht wird, und halte es schriftlich fest. Für ambulante Patienten schreibe ich der Spitex oder anderen Mitbetreuern einen Rapport, wie der Verband ganz genau gemacht werden muss, und gebe den Rapport mit. Zudem bekomme der Hausarzt telefonischen oder schriftlichen Bescheid. Es gibt allerdings auch Hausärzte, die uns die Patienten übergeben und freie Hand lassen und uns regelmässig Patienten überweisen.

**?** Bieten Sie im Spital auch Schulungen für Hausärzte an? C. Settelen: Wir bilden unsere eigenen Ärzte weiter, dazu sind jeweils auch Hausärzte eingeladen.

**?** Welche Rolle spielt im Wundheilungsprozess die Ernährung? C. Settelen: Die Ernährung hat einen sehr grossen Einfluss auf den

gesamten Organismus. Bei Wundheilungsstörungen kann es sein, dass die Heilung wegen einer Mangelernährung verunmöglicht wird. Das gilt es speziell zu beachten. Auch eine schlecht funktionierende Niere kann beispielsweise Wundprobleme verursachen. Und noch ein Wort zum Rauchen: Das Rauchen einer Zigarette hat zur Folge, dass sich die Kapillargefasse kontrahieren und während zwei Stunden keine oder nur minimale Blutzirkulation vorhanden ist.

**?** Worauf sollten ältere Patienten selber besonders Wert legen? Vom Nichtrauchen wenn möglich einmal abgesehen?

C. Settelen: Sie müssen essen. Viele alte Leute haben jedoch wenig Appetit und ernähren sich teils einseitig, teils mangelhaft. In diesem Fall sollte eine Analyse des Ernährungszustandes durchgeführt werden. Eventuell macht es Sinn, spezielle Nahrungsergänzungsmittel einzusetzen. Eiweiss, Mineralstoffe und Vitamine sind essenziell für die Wundheilung. Wer eine Wunde hat, sollte doppelt so viel Eiweiss wie ein Gesunder konsumieren.

«Gearbeitet wird an Vereinfachungen von Hauttransplantationen»

Mit den herkommlichen Nahrungsmitteln ist es anspruchsvoll, diesen Bedarf abzudecken. Da kann es sinnvoll sein, ein Multivitaminpraparat, Eiweisspulver oder speziell eiweissangereicherte Trinknahrung einzunehmen. Allerdings müssen diese Produkte meist von den Patienten selber bezahlt werden.

**?** Können Patienten die Wundsprechstunde des Spitals auch selber in Anspruch nehmen, ohne im Spital Patient zu sein?

C. Settelen: Ja, und zwar alle Patienten, die ein Problem mit einer Wunde irgendwelcher Art haben. Jung und alt. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen, da es sich um eine reguläre ambulante Leistung handelt. Wir arbeiten dann am liebsten mit dem vorbehandelnden Arzt respektive der Ärztin zusammen. Das ist häufig der Hausarzt, manchmal aber auch ein Chirurg oder ein anderer Facharzt.

**?** Welche Bedeutung messen Sie bei der Wundpflege dem Wundmaterial bei?

C. Settelen: Das richtige Material ist ein kleiner Baustein in der sehr komplexen Situation einer Wundproblematik. Es ist enorm wichtig zu wissen, welches Material in welchem Fall überhaupt wirksam sein kann – und welches nicht. Zudem gibt es nach und nach neue Erkenntnisse über die Wirkstoffe in den Wundmaterialien bei Langzeitanwendungen. Inner-



halb eines Jahres kann sich einiges verändern. Dieses Wissen kommt in einer Hausarztpraxis aber in der Regel nicht an, weil die Hausärzte viel dringlichere Probleme haben.

**?** Gibt es eigentlich verlässliche Angaben dafür, dass die spezialisierte Wundpflege einen massgebenden kostendampfenden Effekt im Gesundheitswesen hat?

C. Settelen: Internationale Studien weisen schon seit Jahren auf mehrere Vorteile hin: einen positiven Effekt der interdisziplinären Zusammenarbeit auf den Erfolg der Wundheilung wie auch Kostenersparnisse. Über eigene Daten verfüge ich nicht. Aus Erfahrung weiss ich, dass es den Patienten eine enorme Sicherheit gibt, wenn sie das gemeinsame Wirken beim stationären Aufenthalt erleben und auch wissen, dass sie nach dem Spitalaustritt so lange von uns begleitet werden, bis die Wunde abgeheilt ist. Oft ergeben sich zu Hause neue Probleme, die in der ambulanten Wundsprechstunde besprochen werden können. Zudem habe ich schon viele externe Patienten erlebt, die in der ambulanten Wundsprechstunde «Aha-Erlebnisse hatten. In relativ kurzer Zeit kam es zu einer Heilung, nachdem wochenlang vorher kein befriedigendes Ergebnis erzielt werden konnte.

**?** Finden in der Wundheilung noch nennenswerte Innovationen statt?

C. Settelen: So viel Neues gibt es nicht mehr zu entdecken. Der Trend geht eher wieder dahin, dass man

auf einfachere Methoden zurück greift. Allerdings sollten die althe gebrachten feuchten Kompressen definitiv nur noch in einer akuten chirurgischen Situation angewandt werden. Die Suche nach spezielleren Formen von Wundverbanden und anderen Inhaltsstoffen in Wundmaterialien hat an Bedeutung verloren. Es existieren bereits ambulant anwendbare Methoden.

**?** Können Sie abschliessend noch ein paar Tipps geben, wie sich Hausärzte bei einem gravierenden Wundproblem eines ihrer Patienten am besten verhalten sollen?

C. Settelen: Ich wünschte mir, da viel schneller Spezialisten zugezogen würden. Spätestens nach vier Wochen, wenn eine Wunde als chronisch bezeichnet werden kann, sollten betroffene Patienten vom Hausarzt zu einem Wundspezialisten bzw. einer Wundspezialistin geschickt werden. Dadurch liessen sich gravierende Probleme oft vermeiden. Wunden sind für Patienten eine extreme Belastung und schränken die Lebensqualität massiv ein. Über dieses Thema gibt es sehr gute Forschungsergebnisse von Professor Dr. Eva-Maria Panf. Je schneller der richtige Weg gefunden werden kann, desto schneller ist eine Wunde in der Regel verheilt. Wir Wundspezialisten nehmen die Hausärzte nichts weg, wir ergänze

Besten Dank für das Gespräch.  
Interview: Markus Sutt

**Information zum Inter Medical Report 5, 9:**  
Bei erwachsenen Patienten, die seit mehr als vier Wochen wegen chronischer nicht-tumorassoziierter Schmerzen mit Opioiden behandelt werden und trotz mindestens vierwöchiger Zusatztherapie mit Lokalanesthetika oder gleichzeitiger Anwendung von miltterstarken CYP3A4-Inhibitoren 12,5 mg 1x täglich, Ki-Übermittlerindikatoren auf Maloxal oder andere Opioidantagonisten, gastrointestinale Obstruktion, maligne abdominale Tumore oder Metastasen, starke CYP3A4-Inhibitoren, Störung der Blut-Hirn-Schranke gleichzeitige Anwendung mit Methadon, eingeschränkte Nierenfunktion oder stark eingeschränkte Leberfunktion, tumorbedingte Schmerzen (A); andere Opioidrezeptor-Antagonisten, CYP3A4-Inhibitoren oder -Induktoren, UAW: sehr häufig: abdominale Schmerzen, Durchfall, Hautfulnis, Nasopharyngitis, Kopfschmerzen, Flatulenz, Unruhe, Erbrechen, Hyperhidrosis. Gelegentlich, selten, sehr selten: siehe www.swissmedicinfo.ch  
Weitere Informationen: www.swissmedicinfo.ch oder AstraZeneca AG, 6301 Zug, www.astrazeneca.ch